



**Kleinode in Solingen**

**Villa Lindenhof**



29

An der Neuenhofer Straße in Höhscheid auf der sogenannten blauen Seite der Kirschheide entdeckt man etwas zurück liegend hinter wuchtigen Bäumen dieses stattliche Gebäude, die Villa Lindenhof. 1771 war sie als Fachwerkhaus von dem Kaufmann Peter Weyersberg im Rokostil erbaut worden und galt als eines der schönsten Patrizierhäuser im Bergischen Land. Da sich auf ihrem Schiefer das Sonnenlicht bläulich spiegelte nannte man es die „Blaue Seite“, das gegenüberliegende Gebäude, das heutige Standesamt, die „Weiße Seite der Kirschheide“.

Ab 1782 wird die Villa an Joh. Abr. Knecht verpachtet. 1898 wird sie von der 1897 gegründeten hier damals ansässigen Solingen-Dortmunder Vereinsbrauerei Höhscheid als Ausflugs- und Wirtschaftslokal übernommen. Am 30. September 1908 fällt das Gebäude einem Großfeuer zum Opfer, bei dem nur die alten Gewölbekeller erhalten blieben.



Stadtarchiv Solingen

An gleicher Stelle erfolgte umgehend nach noch erhaltenen alten Plänen der Wiederaufbau, so dass schon am 16. Februar 1909 die Brauerei das Haus als Restaurant Linden Hof auch wieder eröffnen konnte. Als die hiesige Braustätte aufgegeben wurde, stand das Haus ab 1914 mehrere Jahre leer, bis es nach dem ersten Weltkrieg von englischem Militär besetzt wurde.

Nach dem Abzug der Engländer übernahm die Stadt das Gebäude, nutzte es als Lebensmittel- und Steueramt und brachte im Dachgeschoss Berufsschulklassen unter. In den zwanziger Jahren wurde die Villa Lindenhof wieder eine viel besuchte Ausflugsstätte, die infolge der Wirtschaftskrise Anfang der dreißiger Jahre aber wieder ihre Tore schließen musste. Welchen Zwecken sie schließlich während der NS-Zeit diente, konnte nicht ermittelt werden. Nach deren Ende wurden hier ein Flüchtlings- und Jugendwohnheim sowie ein Kindergarten der evangelischen Gemeinde eingerichtet.

Auf Beschluss des Stadtrates 1960 erfolgte der Umbau zu einer Mütter- schule, die am 15. März 1963 durch Oberbürgermeister Otto Voos eingeweiht werden konnte. Durch ständige Erweiterung der Kursangebote und Zunahme der Kursteilnehmer vor allem in den 70er Jahren wurde

das Haus zur Familienbildungsstätte. Unzählige Solingerinnen und Solinger nahmen deren Angebote in Anspruch. Haushaltsprobleme der Stadt führten letztlich 2009 zur Schließung dieses Hauses. Die Familienbildungsstätte wurde der Volkshochschule angegliedert und in deren Gebäude am Birkenweiher verlegt.

Daraufhin stand das Gebäude, das mittlerweile 1991 in die Denkmalliste eingetragen worden war, zunächst lange leer, bis es 2011 von einem Solinger Unternehmer erworben wurde. Dieser eröffnete nach einjährigem Umbau 2012 die Villa Lindenhof wieder, in der sich inzwischen verschiedene Gewerbe angesiedelt haben. Außerdem befinden sich heute hier die Geschäftsräume des Erwerbers, ein Veranstaltungsraum und eine Hausmeisterwohnung.

Peter Krug